

02.03.2010

## Kirchplatz in Lohne erhält neues Gesicht

### Katholische Gemeinde will einen Ort für Veranstaltungen und zum Verweilen schaffen



Von Daniel Klause - Lohne. Die katholische Kirchengemeinde Lohne möchte sich buchstäblich für die gesamte Bevölkerung öffnen. Das ist die Idee, die hinter der Umgestaltung des Kirchplatzes steht. Die Einzelheiten erläutert der Landwirt Wilhelm Jessing, der im Kirchenvorstand für die Neugestaltung verantwortlich ist. Die Idee, den Platz und die Seitenräume der Kirche zu ändern, sei bereits im Jahr 2007 im Zuge des Rückbaus der Hauptstraße aufgekommen, erinnert sich Jessing.

Der alte Platz, der aus dem Anfang der 1970er Jahre stammte, als die Kirche gebaut wurde, sei nicht mehr zeitgemäß gewesen. „Die Kirche war so zugewachsen, dass man sie kaum noch sehen konnte“, berichtet Jessing. Man beauftragte das Nordhorner Ingenieurbüro Lindschulte mit der Planung. Doch damals war nicht genug Geld da. Erst Ende vorigen Jahres erhielt die Gemeinde eine positive Nachricht aus Meppen. Das Amt für Landentwicklung, das die EU-Mittel in der Region verteilt, sagte 130000 Euro zu. Die Lohner Katholiken zögerten nicht lange und nahmen das Angebot

an. Immerhin müssen sie die andere Hälfte der Baukosten selbst beisteuern.

Im Dezember begannen die Arbeiten, und eigentlich muss bis Ende März alles abgerechnet sein. Dieser Zeitplan dürfte kaum einzuhalten sein, weil die Bauarbeiten wegen des strengen Winters fast zwei Monate lang ruhten. Da geht es den Lohnern nicht anders als anderen Bauherrn.

Im Mittelpunkt der Umgestaltung steht das Areal direkt vor der Kirche. „Der Kirchenvorplatz soll sich öffnen, aber Neuanpflanzungen sollen den Menschen, die sich hier aufhalten, Schutz geben“, erklärt Jessing. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, werden in die neue Pflasterung Leerhülsen eingelassen, in denen man Sonnenschirme verankern kann. „Wir wollen den Platz für das Pfarrfest, aber auch für andere kirchliche und sonstige Veranstaltungen nutzen“, erklärt Jessing.

Bestandteil der Planung ist ein fast 14 Quadratmeter großes Podest neben der Antonius-Figur. Auf der Bühne könnte ein Chor oder ein Orchester auftreten oder der Geistliche sprechen. Eine Umrahmung für die Figur des Namenspatrons der Kirche, drei Fahnenmasten und Quadrate in anderer Pflasterstruktur, die etwas Abwechslung in die Fläche bringen, sollen Platzatmosphäre schaffen.

An der Hauptstraße werden vier Bäume ähnlich einem Eingangsportal gepflanzt. Die Jubiläumslinde bleibt von der Umgestaltung verschont und erhält eine Bank wie eine Dorflinde. Die Blutpflaume, die als Zeichen der Partnerschaft mit der ugandischen Gemeinde Kitoba gepflanzt

worden ist, wird von der Jahnstraße nach vorne versetzt.

Wilhelm Jessing und seine Mitstreiter hoffen, dass die Lohner und Besucher jeden Alters den neuen Platz auch als spontanen Treffpunkt annehmen. Dazu passen auch die niedrigen Mauern mit Abdeckungen aus Holz entlang der Hauptstraße, die gleichermaßen als Begrenzung und Sitzgelegenheit dienen können. Sie finden in der Umrandung des benachbarten Schulhofs der Grundschule ihre Fortsetzung. Allerdings wechseln sich vor der Kirche Mauerabschnitte mit niedrigen Hecken ab.

Für die älteren Kirchgänger bleiben rund um die Kirche 15 Pkw-Stellplätze erhalten. Park- und Verkehrsflächen sind durch unterschiedliches Pflaster gekennzeichnet. Der Bereich hinter der Kirche ist kein Bestandteil der derzeitigen Arbeiten. Hier wollen die Gemeindemitglieder im Anschluss in Eigenleistung den Zugang zur Sakristei und zu den Toiletten mit vorhandenen Steinen neu verlegen, die sie aber erst reinigen müssen. Zurzeit seien der Weg uneben und die Steine verschmutzt, so Jessing.

Drucken